

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS
Band: 98 (2001)
Heft: 3

Rubrik: Veranstaltungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kooperation, Koexistenz, Konkurrenz?

Soziale Arbeit und Freiwilligenarbeit: Teil einer Themenwoche

Der Verein «iyv-forum», der das Freiwilligenjahr in der Schweiz gestaltet, und Migros Kulturprozent stellen in einer Themenwoche vom 14. bis 18. Mai 2001 das freiwillige und ehrenamtliche Engagement in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln vor und zur Diskussion. Alte und neue Formen der Freiwilligenarbeit stehen heute nebeneinander. Während der Themenwoche werden die verschiedensten Aspekte ausgeleuchtet: Erfolg, Anerkennung und Zuwachs an Sozialkompetenz, Zusammenarbeit zwischen Professionellen und Freiwilligen, der Beitrag der Wirtschaft. Wie Judith Stamm, Präsidentin des «iyv-forum» im Tagungsprogramm schreibt, herrscht auch im Freiwilligenbereich «Markt» und Wettbewerb!

Die einzelnen Tage werden von verschiedenen Veranstaltern organisiert. Die Themen (in der Reihenfolge der Wochentage vom 14. bis 18. Mai) sind:

- Good Practice – zum Erfolg in der Freiwilligenarbeit (iyv-forum.ch),
- Freiwilligenarbeit anerkennen – aber wie? Oder: vom silbernen Kaffeelöffeli zum Steuerabzug (Schweiz. Samariterbund, SRK),
- Soziale Arbeit und Freiwilligenarbeit: Kooperation, Koexistenz, Konkurrenz? (Amt für Soziokultur der Stadt Zürich; FHS Solothurn Nordwestschweiz, Bereich Soziales; FHS Zürich, Hochschule für Soziale Arbeit),
- Corporate Volunteering – Unternehmen und Mitarbeitende investieren in die Gesellschaft (Migros-Kulturprozent, Zürcher Gesellschaft für Personal-Management ZGP),

- Freiwillige Arbeit als Lernfeld und gesellschaftliche Integration (SAJV, Jugendverbände; VASOS, Senioren- und Selbsthilfevereinigung; Intermundo, Fachstelle für Kinder- und Jugendarbeit).

Die Tage können einzeln gebucht werden. Die Zahl der Teilnehmenden ist beschränkt und die Anmeldefrist läuft 30 Tage vor der Veranstaltung ab (siehe Seite 13).

Kooperation, Koexistenz oder Konkurrenz?

Freiwilligenarbeit und Soziale Arbeit stehen in einem ambivalenten Verhältnis zueinander: soziale Hilfe wurde bis heute nie abschliessend professionalisiert und findet immer auch in nichtberuflicher Form statt. Der aktuelle Ruf nach mehr freiwilligem Engagement und Selbsthilfe stellt eine Herausforderung für die Soziale Arbeit dar. Verträgt sich der Einsatz von Freiwilligen mit der Wahrung professioneller Qualitätsstandards? Unter welchen Bedingungen ist Freiwilligenarbeit eine sinnvolle Ergänzung, wann wird sie zum Vorwand für Sozialabbau? Die Tagung will einen kritischen Kontrapunkt zur oft einseitigen Überhöhung der Freiwilligenarbeit setzen und die Problematik aus der Sicht der Professionellen diskutieren.

In die Thematik führen ein: Isabel Baumberger, Chefin des Amts für Soziokultur, Zürich; Dorothea Spörri, dipl. Sozialarbeiterin HFS, Dozentin Fachhochschule Zürich; Prof. Dr. Eva Nadai, Fach-

hochschule Solothurn Nordwestschweiz. In Workshops werden u.a. die folgenden Bereiche ausgeleuchtet: die Freiwilligenarbeit in Sozialbehörden, der Einsatz in der Strafjustiz, die Rolle der sozialen Arbeit als Wegbereiterin für bürgerschaftliches Engagement, die Zusammenarbeit von Professionellen und Freiwilligen und das Verhältnis von Sozialzeit und Freiwilligenarbeit.

Datum/Ort: Mittwoch, 16. Mai 2001, 9 bis 17 Uhr, Gottlieb Duttweiler Institut, Rüschlikon.

Information: Len Michel, Amt für Soziokultur, Kontaktstelle für Freiwilligenarbeit, Tel. 01/246 60 32, E-Mail: len.michel@ask.stzh.ch

Kosten: Fr. 190.–, Studierende Fr. 90.– (inkl. Mittagessen und Pausengetränke).

Anmeldung/Programme zur Tagung Soziale Arbeit und Freiwilligenarbeit und zur Themenwoche Freiwilligenarbeit: www.ivy-forum.ch oder Gottlieb Duttweiler Institut GDI, Kristina Schenk, Postfach 531, 8803 Rüschlikon, Tel. 01/724 62 67, Fax 01/724 62 62, E-Mail: congress-organisation@gdi.ch

Armutsrisiko Familie!

Familienpolitik hat in der Schweiz keinen hohen Stellenwert. Familie gilt als Privatangelegenheit, aus der sich der Staat heraushalten soll. Dabei ist «Kinder haben» immer öfter ein reales Armutsrisiko: Viele Familien leben trotz Erwerbseinkommen in prekären finanziellen Verhältnissen. Der Anteil von Familien in der Sozialhilfe nimmt zu. Das Armutsrisiko Familie erfordert neue, strukturelle Massnahmen.

Das Departement Soziales der Stadt Winterthur und das Sozialdepartement der Stadt Zürich, in Zusammenarbeit mit der Sozialkonferenz des Kantons Zürich, geben einen Impuls zur sozialpolitischen Meinungsbildung mit einer Tagung zu «Armutsrisiko Familie! Bedarf und Massnahmen für die Familienpolitik von morgen». Modelle einer umfassenden Fami-

lienpolitik, wie das Tessiner Modell, werden an der Tagung vorgestellt.

ReferentInnen sind unter anderem: Carlo Marazza, Direktor der Sozialversicherungsanstalt des Kantons Tessin; Guido Biberstein, Direktor Caritas des Kantons Zürich; Tobias Bauer, Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien BASS, Bern; Monika Stocker, Stadträtin, Zürich; Ernst Wohlwend, Stadtrat, Winterthur; Franziska Friess, Präsidentin der Sozialkonferenz des Kantons Zürich.

Datum/Ort: Montag, 7. Mai 2001, ganzer Tag, Paulus-Akademie in Zürich-Witikon.

Detailprogramm/Anmeldung: Tagungssekretariat Familienpolitik, c/o Amt für Jugend- und Sozialhilfe der Stadt Zürich, Ruth Bächli, Postfach, 8039 Zürich, Tel. 01/246 64 02, ruth.baechli@ajs.stzh.ch

An dieser Nummer haben mitgearbeitet:

- Charlotte Alfiev-Bieri (cab), Redaktorin ZeSo, Langnau i/E
- Markus Felber, Dr. iur., Bundesgerichtskorrespondent, Kägiswil
- Gerlind Martin (gem), Freie Journalistin, Bern
- Kurt Pärli, lic. iur., dipl. Sozialarbeiter und Sozialversicherungsexperte, Bern

Fundraising – Wie finanziere ich mein Projekt?

Auch dort, wo ehrenamtlich gearbeitet wird, fallen Kosten an. Aber woher das Geld nehmen? Die öffentliche Hand spart, die Mäzene sterben aus und die Sponsorinnen sind mit gemeinschaftsdienlichen Motiven kaum zu ködern. Die Strategien des Fundraising helfen beim Sprung vom demütigen Almosensammler zur aufrechten Verkäuferin von Unsichtbarem. In dieser Veranstaltung des «vitamin Bazar» soll geklärt werden: Welche Möglichkeiten der Mittelbeschaffung existieren? Wer ist der anonyme Wohltäter? Wie verkaufe ich mein Projekt? Was ist in der Praxis zu beachten?

Dieser Anlass ist eine Veranstaltung des Projektes «vitamin B», eines Unterstützungsprojektes für ehrenamtliche Trägerschaften. «Das schweizerische Sozialwesen wäre undenkbar ohne die vielen ehrenamtlich tätigen Menschen, die ihre Freizeit einsetzen, um sich für soziale

und soziokulturelle Ziele zu engagieren», schreiben die InitiantInnen dieses Kooperationsprojektes zwischen der Privatwirtschaft (Migros-Kulturprozent) und der öffentlichen Verwaltung (Sozialdepartement Stadt Zürich).

Daten/Ort: 2. Mai oder 7. Mai 2001, 18–20 Uhr, Migros Hochhaus 4. Stock, Limmatplatz, Zürich.

Kosten: Während des Pilotjahres von «vitamin B» (bis Sommer 2001) sind alle Angebote kostenlos.

Referent: Christian Zwinggi, PR-Berater und Leiter PR+Medien am Gottlieb Duttweiler Institut, Rüschlikon.

Anmeldung: Migros-Kulturprozent Life + Work, vitamin B, Fundraising, PF, 8031 Zürich.

Informationen zu «vitamin B»: vitamin B, Universitätsstrasse 69, 8006 Zürich, Tel. 01/277 21 78, Fax 01/368 58 81, e-mail: info@vitaminb.ch, www.vitaminb.ch

Behinderung, Empowerment und Lebensqualität

In Referaten und Workshops werden Aufgaben und Fragestellungen der Sozialpädagogik in heil- und sonderpädagogischen Handlungsfeldern behandelt. Organisiert wird die Fachtagung «Behinderung, Empowerment und Lebensqualität» von der Fachhochschule Aarau (FHA). ReferentInnen und ArbeitsgruppenleiterInnen sind unter anderem: Monika Seifert, Dozentin an der Heilpädagogischen Fakultät der Universität Köln (sie stellt ein Modell für die Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung im Wohnbereich vor), Peter Wehrli, Leiter des Zentrums für selbstbestimmtes Leben

Zürich (leitet Arbeitsgruppe Empowerment und Selbstbestimmung vor dem sozialpolitischen Hintergrund), Christina Knobel vom buk-büro für unterstützte Kommunikation Zug (leitet Arbeitsgruppe Kommunikation und Partizipation).

Datum/Ort: Freitag, 27. April, 2001, 9–16.30 Uhr, Fachhochschule Aarau, Kasernenstr. 20.

Leitung: Dorothea Lage, Dozentin FHA.

Kosten: Fr. 150.– inkl. ME, Tagungsunterlagen.

Auskunft/Anmeldung: bis 5. April, Fachhochschule Aargau, Soziale Arbeit, Weiterbildung/Dienstleistungen, PF, 5201 Brugg, Tel. 056/462 88 00, Fax 056/462 88 55, e-mail: saweiterbildung@ag.ch

Agile feiert mit KünstlerInnen mit und ohne Behinderung

Unter dem Titel «Articap – Handicap goes Art» findet im Casino Bern ein zweitägiges Kulturfestival von KünstlerInnen mit und ohne Behinderung statt. Es steht unter dem Motto «Den Zugang finden» und soll «auf lustvolle Art das Anliegen der Gleichstellung Behinderter und Nichtbehinderter fördern», schreibt die Veranstalterin Agile. Die Agile Behinderten-Selbsthilfe Schweiz (früher Askio) feiert damit ihren 50. Geburtstag. Das Festival präsentiert Kunstwerke aus den Bereichen Malerei, Plastik, Fotografie. «Im Rausch der Schönheit» ist die Reihe mit vier Filmen betitelt, die am Samstag-nachmittag (15–17 Uhr) Menschen mit Behinderung porträtiert: KünstlerInnen, die Ausserordentliches leisten. Ob mit Musik, Tanz oder Theater: Sie sprengen

Grenzen, öffnen Augen und Ohren. Im Abendprogramm mit Musik, Wort und Tanz treten unter anderen Dodo Hug & Band auf und der Theater Gehörlosen-Club St. Gallen spielt Theaterszenen unter dem Titel «Missverständnis». Den zweitägigen Anlass wird Bundesrätin Ruth Dreifuss mit einer Grussadresse eröffnen.

Datum/Ort: Samstag, 14.30–22 Uhr/Sonntag, 9–17 Uhr, 21./22. April 2001, Casino Bern.

Kosten: Ganzes Programm inkl. kleines Abendbuffet: Fr. 60.– (Vorverkauf Ticket-Corner); Kunstaussstellung Fr. 5.– (Tageskasse).

Informationen: AGILE, Effingerstrasse 55, 3008 Bern, Tel. 031/390 39 39, Fax 031/390 39 35, Schreibtelefon 031/390 39 33, E-mail: info@agile.ch, Internet: www.agile.ch

Weiterbildungskurse an der HFS Ostschweiz

Die HFS Ostschweiz bietet unter anderem folgende Kurse an:

Sitzungen und Arbeitsgruppen effizient moderieren.

Leitung Christa Thorner-Dreher, 4. April/6. Mai 2001.

Grundzüge des Vormundschaftsrechts.
Leitung Markus Riz, 26./27. April 2001.

Was SozialpädagogInnen über die Aufgaben der Sozialbehörden und das Verwaltungsverfahren wissen müssen.

Leitung Claudio Ciabusch, 28./29. Mai 2001.

Grundzüge des Kindsrechts (mit Einbezug des neuen Scheidungsrechts).

Leitung Markus Riz, 31. Mai/1. Juni 2001.

Qualifikation von MitarbeiterInnen.

Leitung Christian Hablützel, 21./22. Juni 2001.

Auswirkungen des neuen Scheidungsrechts auf das minderjährige Kind.

Leitung Markus Riz, 22. Juni 2001.

Detailprogramme/Anmeldung: Institut für Soziale Arbeit an der Hochschule für Soziale Arbeit, PF, 9401 Rorschach, Tel. 071/858 71 77, Fax 071/858 71 72, e-mail: IFSA@email.com